

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Nr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Vöhrgerasse 1. Einnahme für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Druckort: Halle. Druckerei: C. W. Neumann, Gr. Ulrichstraße 14 (Tel. 7981) und Brunnenstr. 49 in Wittenberg (Tel. 1103). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Hertling in Halle.

Nummer 28 Halle, Sonnabend den 2. Februar 1918 1918

## Troiki für einen Gonderfrieden unter Protest.

**Amsterdam, 1. Februar.** Nach dem Londoner Korrespondenten des „Antelabla“ sei ein aus Petersburg in London eingelaufenes Telegramm, daß Troiki die deutschen Friedensbedingungen annehmen wird. Auf dem Sowjetkongress erklärte er am Montag, daß es keine Hoffnung auf Frieden ohne Annexionen gebe und nur ein Friede durch

Verhandlungen geschlossen werden könnte. Die russischen Delegierten können und wollen kein Versprechen geben, seinen Bedingungen zu schließen. Sie werden in Westeuropa erklären, daß sie die deutschen Bedingungen als unannehmlich ansehen und hoffen, daß Westeuropa Ausland nicht im Zickel lassen werde, wenn es gewonnen sein sollte, einen Sonderfrieden zu schließen. Eine Entschließung wurde angenommen, die die Politik der Delegierten in Westeuropa. Man erwartete die deutschen Bedingungen, daß den Delegierten jedoch freie Hand.

Die englischen Korrespondenten in Petersburg hätten die Erklärungen Troiki vor dem Sowjet auserst zu wiederlegen, als ob er sich nicht gegen jeden Sonderfrieden ausgesprochen hätte, und viele Reuternachrichten war auch in die deutsche Presse übergegangen. Troiki

war bereits in Westeuropa erklärt, daß diese Nachricht absolut sei und eher das Gegenteil von dem bebaute, was er tatsächlich gesagt habe. **Drenburg von den Maximilianen genommen.** Petersburg, 1. Februar. Sowjettruppen haben Drenburg genommen. Die Soldaten unter Dutow sind geflohen.

### Bericht der Obersten Heeresleitung.

(B. Z. W.) Großes Hauptquartier, 2. Februar. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. Z. W.) Wien, 2. Februar. Amtlich wird verlautbart: Auf der Hochfläche von Miaso und östlich der Brenta blieb die Artilleriekämpfe lebhaft.

### Ein Jahr U-Boot-Krieg.

Berlin, 2. Februar. Zum Jahrestag des ungeschickten U-Bootkrieges haben Se. Majestät der Kaiser dem Chef des Admiralfleets von Holtenow und dem Chef der Admiralität, Admiral Scheer das Glückwunsch zum Orden Pour le Mérite verliehen.

### Der Luftangriff auf Paris.

(B. Z. W.) Bern, 1. Februar. Aus der Pariser Presse läßt sich über den Luftangriff weiter entnehmen, daß der ganze Stadtteil mehr oder weniger mit Bomben bedeckt wurde. Am 17. und 18. Dezember traf ein Bombenflugzeug auf Paris. In der Nähe der Gare du Nord, Gare d'Orléans und der Gare d'Orléans in der Nähe der Gaswerke und auf dem linken Ufer der Seine, im Gebiet von Belleville Montmartre wurden schwere Schäden anrichtet. Die nördlichen Werke wurden, dem „Reit Parisien“ zufolge, besonders schwer beschädigt. In der Umgegend von Paris schlugen verschiedene Bomben in Fabriken ein, zwei in einer und sechs in einer anderen. Zehntausender mit Aufhängungsgegenständen brannten ab. In einer bedeutenden Fabrik der nördlichen Vororte wurden etwa 10 Arbeiter verletzt.

### Abklingen der Bewegung.

Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die Bewegung ist offensichtlich abgeklungen, so daß man darauf rechnen kann, daß mit Beginn der nächsten Woche die Arbeit überall aufgenommen werden. Zum Glück der Arbeiterbewegung ist die Bewegung abgeklungen, daß sie sich bis auf einen kleinen Bruchteil von den wahren Zeichen ferngehalten hat. Was Kravall ist, waren in der Hauptstadt junge Mädchen von 16-18 Jahren mit ihren „Arbeitsdamen“. Dazwischen befand sich auch der Auszug aus dem dunkelsten Berlin. Der Reichstagskanzler hat heute die Abgeordneten Leebauer, Scheidemann und Geberl und einige andere empfangen. Es scheint, als ob der Weg zum Frieden gebahnt ist.

### Sozialdemokratische Abgeordnete beim Reichstagskanzler.

Berlin, 2. Februar. (Amtlich.) Die Abgeordneten Geberl, Haase, Leebauer und Scheidemann sind heute vormittag vom Reichstagskanzler zu einer Besprechung empfangen worden, an der auch dessen Vertreter von Faber, der Staatssekretär Müller und der Minister des Innern Dreves teilgenommen haben.

Die Abgeordneten unterbreiteten dem Kanzler den Wunsch, bei den Militärbehörden darauf hinzuwirken, daß Vertrauensmänner der streikenden Arbeitergruppe erlaubt werden müßten, in einer schriftlichen Form eine Mitteilung über die durch den Streik geschaffene Lage zu beraten.

### Abgelehnung der Empfang.

(Eig. Drahtbericht.) Oesterreichern vormalig wollte eine Abordnung von Streikenden, die von einer Versammlung im Wienerischen Grunde gewählt war, im Ministerialgebäude des Ministers des Innern empfangen werden, um ihnen die politischen Forderungen der Streikenden vorzutragen. Der Minister hat den Empfang der Abordnung abgelehnt, da die Regierung über die Erörterung solcher Forderungen nicht mit Privatpersonen, sondern nur mit den verfassungsmäßig hierzu berechtigten Staatsbehörden eintreten könne.

### Zusammenkunft der Strationsführer.

(Eig. Drahtbericht.) Am Donnerstag abends fand im auswärtigen Amt eine Zusammenkunft der Strationsführer statt, um einen Bericht über die Ergebnisse der verschiedenen Besprechungen mit Russland entgegenzunehmen. Heute Abend wird eine weitere Zusammenkunft erfolgen.

### Berichte zu einem holländischen Generalstreik.

(Eig. Drahtbericht.) In Amsterdam sozialrevolutionären Kreisen wird von einer verhältnismäßig kleinen Gruppe anarchistischer Arbeiter der Versuch gemacht, einen Generalstreik ins Leben zu rufen. Die Bewegung scheint insofern wenig Aussicht auf Erfolg zu haben.

### Deutsch und Bulgarien.

In Bulgarien hat die Tatsache ein Gefühl der Unabhängigkeit hervorgerufen, daß Graf Hertling in seiner Rede im Hauptstadtsaal Bulgarien und seine Krisenfälle überhaupt nicht erwähnt hat, im Gegensatz zu Gerüchten, daß „Berliner Tagelöhner“ über die Bulgaren deshalb nicht gesprochen hat, weil er keine Maßnahmen zu ergreifen wolle, die eine Erweiterung auf die Rede Wilsons aufzufassen ließe. Wilton aber hat keinerlei von Bulgarien nicht gesprochen, weil ein Kriegszustand zwischen Bulgarien und den Vereinigten Staaten nicht besteht. Selbstverständlich kann davon nicht die Rede sein und auch aus Hertlings Rede nicht geschlossen werden, daß Deutschland seine vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Bulgarien nicht zu halten gedenke.

### Bolens Unabhängigkeit.

Warschau, 31. Januar. Die polnische Regierung hat der Presse eine Erklärung ausgegeben, in der sie gegenüber den bolschewistischen Angriffen, welche die Konstitution eines polnischen Staates betreffen, den Willen der Nation als bei der Entstehung des polnischen Staates entscheidenden Faktor unterstreicht und die Rolle der Zentralmächte als Helfer hervorhebt.

### Stillsitzende Ziele.

(B. Z. W.) Bern, 2. Februar. Der „Secolo“ verlangt die Veröffentlichung und Freigabe der Diskussion über das Londoner Abkommen, damit ersichtlich sei, daß sich Italien nur zur Verteidigung seiner Nationalität schlage und keinerlei imperialistische Ziele verfolge. Dies wurde besonders auch zur Verhütung der Gerüchte über die italienischen Vorkriegspläne dienen.

### Selbstmord eines englischen Generals.

(Eig. Drahtbericht.) Die „Bärder Morningpost“ meldet: Der frühere englische Oberbefehlshaber in Mesopotamien Sir Beaumont Duff, der seines Stimmens entbehrte wurde, weil er für einen erheblichen Teil der Miswirtschaft in Mesopotamien verantwortlich gemacht wurde, hat sich in London mit Veronal das Leben genommen. (B. Z.)

### Der verfallene Kongoakt?

(Eig. Drahtbericht.) Der Vertreter der „Newspaper“ in London hat eine Unterredung mit dem belgischen Kolonialminister. Er fragte ihn, was von der Abhaltung der „Nordwestlichen Weltkongress“ in ihrer Nummer vom 18. Januar zu halten ist, daß die Meldung, ein Teil des belgischen Kongo sei an England verpfändet worden, noch nicht abgelehnt ist. Der Kolonialminister antwortete: Die Behauptung der Nordwestlichen Allgemeinen Zeitung ist falsch. Allerdings hat der belgische Kongo in England eine Anleihe von 90 Millionen Franken untergebracht, aber England hat dafür ein Pfand nicht verlangt, weder Obesidationsbedingungen noch Überlassung von Einnahmestellen noch Vermögensgegenstände. Es hat im Gegenteil immer wieder erklärt, daß es sich für die Unterbreitung des belgischen Kolonialbesitzes einsetzt werde.

### Die reingefallenen Franzosen.

(B. Z. W.) Bern, 2. Februar. In der französischen Kammer erklärte gestern der Deputierter Moutet, die Regierung glaube, daß Russland heute seine Verpflichtungen verlege. Als 1905 zum ersten Male in Russland eine revolutionäre Regierung eingesetzt worden sei, habe diese Frankreich gebeten, von einer Anleihepolitik Abstand zu nehmen, die eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Russlands darstelle. Die französische Regierung habe sich damals dem Ansuchen gegenüber ablehnend verhalten und müsse heute ihren Fehler beichten. Frankreich habe in Russland Milliarden verstreut und es dadurch nur die Anordnungen des panischen Regimes erhöht. Der russische Bankrott, sagt Moutet dem Finanzminister, sei ein eigener Bankrott.

### Sazzaris Verhaftung.

(B. Z. W.) Bern, 2. Februar. Mailänder Blätter berichten aus Rom, daß Sazzari, der Sekretär der offiziellen sozialistischen Partei, verhaftet worden ist.

### Ein europäisch-afrikanischer Tunnel.

(B. Z. W.) Stenfortino, 1. Februar. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, in dem Schritte angedeutet werden zur Prüfung der Frage der Herstellung einer Brücke aus einem Tunnel, die Europa mit Afrika verbinden sollen.

### Überhebung des schwedischen Reichsbankdistanzes.

(B. Z. W.) Stockholm, 2. Februar. Die Reichsbank hat den Diskont von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt.

### Anarchisches Part inwen.

(Eig. Drahtbericht.) Die Anarchistische Partei hielt gestern vormittags eine vertrauliche Besprechung ab, um zu dem Programm des neuen Kabinetts Stellung zu nehmen und über den Eintritt in die nationale Einheitspartei Beschlüsse zu fassen. Die Partei beschließt, mit Ausnahme von 4-5 Mitgliedern nicht ihre Unabhängigkeitsprinzipien aufzugeben und sich der neuen Partei anzuschließen. Mit der Hilfe von demokratischen Parteien, den Parteien und der Sozialistischen Gruppe wird die neue Partei 124 bis 130 Mitglieder zählen.

### Eine amerikanische Kriegsfinanzgesellschaft.

(Eig. Drahtbericht.) Auf einer Besprechung zwischen dem „Washington Post“ und den Parteiführern des Kongresses wurden Schritte für unzufrieden mit finanziellen Operationen im Zusammenhang mit den Kriegszwecken erörtert. Man hat über ein Komitee gesprochen in beiden Häusern des Kongresses ein Vermögen von zwei bis drei Milliarden Dollar zu beschaffen, die Unternehmungen der Privatindustrie finanzieren soll.

### Wilton auf der Lauer.

(Eig. Drahtbericht.) Die geplante Abreise des Obersten Spaul, des Vertrauensmannes Wilton, wird nach einem Washingtoner Drahtbericht der Mailänder Blätter vorläufig unterbleiben. Der Präsident der Vereinigten Staaten soll die Einmischung der Lage in Oesterreich-Ungarn und die politische Unstabilität in Deutschland mit Spannung verfolgen. Obwohl einige seiner Anhänger Wilton rufen, Berlin zu antworten, werde sich der Präsident in der nächsten Zeit nicht mehr im Kongress zeigen. Er sei bereit, nur mit einer solchen deutlichen Regierung die Verhandlungen aufnehmen zu können, die die Rechte des Reichstages vertrete.

### Die verlorenen italienischen Schiffe.

(Eig. Drahtbericht.) Der Admiral Merozini hat an den Senatspräsidenten eine Anfrage über die Ursachen des Verlustes des Kreuzers „Morgue“ gerichtet. Ferner schlägt er eine weitere Untersuchung über den Untergang der Panzerschiffe „Benvenuto Cellini“ und „Leonardo da Vinci“ vor, um festzustellen, ob die Mannschaften in der Verlust der Schiffe verantwortlich sind.

### Spanisch-amerikanische Verhandlungen.

(Eig. Drahtbericht.) Die Regierung ist sich bezüglich von dem Gange der Verhandlungen, an denen der Finanzminister, der Generalkonsole des Justizministeriums und spanische Finanzleute teilnehmen, eine panamerikanische Delegation andererseits teilnehmen, um zu einem Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten zu gelangen.

